



An  
Staatsminister Steffen Flath  
Sächsisches Staatsministerium für Kultus,  
nachrichtlich an das SMWA und die Fraktionen der im  
Sächsischen Landtag vertretenen Parteien

München/Berlin, den 15. Mai 2007

**Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe im Freistaat Sachsen**

**Bezug: Punktepapier der Koalition auf [www.sachsen-macht-schule.de/schule/download/download\\_smk/weiterentwicklung\\_go.pdf](http://www.sachsen-macht-schule.de/schule/download/download_smk/weiterentwicklung_go.pdf)**

Sehr geehrter Herr Staatsminister Flath, sehr geehrte Damen und Herren,

biowissenschaftliche Disziplinen, insbesondere Molekulargenetik, Biochemie, Ökologie, Neurobiologie, Evolutionsforschung und Biomedizin haben in den letzten Jahrzehnten enorme Fortschritte gemacht. Die „Life Sciences“ sind Leitwissenschaft unserer Zeit mit erheblichem ökonomischem Potential. Diese Entwicklung wurde erfreulicherweise auch von sächsischen Akteuren vorangetrieben. Sachsen hat alles, was die Biotechnologie-Branche braucht: Ultramoderne Arbeitsplätze und Laborflächen, anerkannte Forschergruppen und eine zukunftsweisende Infrastruktur. Dies sollte aber auch für die Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten gelten.

Angesichts der Komplexität und des Umfangs des biowissenschaftlichen Grundwissens müssen sich die Universitäten deshalb darauf verlassen können, dass die künftigen Biologen, Biochemiker, Ärzte, Pharmazeuten und das technische Personal in diesen Bereichen über ausreichende biologische Kenntnisse verfügen bevor sie ihr Studium bzw. ihre Ausbildung beginnen. Das Leistungsfach Biologie hat sich in der Vergangenheit als gute fachliche Grundlage dafür bewährt.

Nach Ihren Aussagen im o.g. Punktepapier ist es auch das Anliegen der sächsischen Regierung die Naturwissenschaften zu stärken und die "verpflichtende Belegung von Biologie, Chemie und Physik (...) durch die Möglichkeit der Vertiefung im Fach Physik sowie an ausgewählten Schulen im Fach Chemie zu erweitern." Tatsächlich planen Sie jedoch im aktuellen Entwurf der OAVO die Abschaffung des Faches Biologie als Leistungsfach (mit wenigen Ausnahmen) und eine bundesweit einmalige Marginalisierung der Biologie im Fächerkanon der Oberstufe, da Sie die Biologie auf einen zweistündigen Grundkurs reduzieren wollen, der (im Unterschied zu den anderen Naturwissenschaften!) auch noch sehr leicht abwählbar sein wird.

Aus diesem Grunde hat das Koalitions-Papier uns – die wir gemeinsam die Interessen von 35.000 deutschen Biowissenschaftlern und Biomedizinern vertreten – sehr beunruhigt. Gemäß der uns vorliegenden Stundentafel würde ein sächsischer Schüler in den zwei Jahren der gymnasialen Oberstufe nur vier Stunden Biologie (GK, 2/2) belegen können. Im direkten Vergleich hätte ein

Abiturient im benachbarten Sachsen-Anhalt in zwei Naturwissenschaften bis zu acht Wochenstunden (4/4) oder in Hessen, auch künftig unter G8-Bedingungen, 10 Stunden in den letzten beiden Oberstufenjahren (5/5). Diese Zahlen belegen in dramatischer Weise, dass eine auch nur annähernd gleichwertige Studierfähigkeit von Abiturienten aus Sachsen weder für die Biowissenschaften noch für Medizin, Pharmazie oder Biotechnologie gewährleistet wäre. Wenn sich solch ein Modell durchsetzen würde, müsste vielmehr an den Hochschulen aber auch bei den Unternehmen der Life Sciences vor Abiturienten eines solchen Bundeslandes gewarnt werden. Angesichts der Tatsache, dass in anderen Bundesländern nicht nach den Ursachen von fachlichen Rückständen gefragt wird, würden sich für die sächsischen Abiturienten erhebliche Nachteile ergeben und eine "Landeskinderquote" den sächsischen Fachbereichen einen qualitativen Bärendienst erweisen.

Wir sind zudem sehr besorgt, dass Regelungen, wie die von Ihnen angestrebten, perspektivisch einem gefährlichen Absinken des Eingangsniveaus in den medizinischen und biowissenschaftlichen Studiengängen Vorschub leisten. Wir verwahren uns insbesondere strikt gegen die Benachteiligung des Faches Biologie. Die Unterzeichner vdbiol und vbmb wissen sich dabei mit ihren Schwestergesellschaften aus Physik (DPG) und Chemie (GDCh), dem VDI sowie dem Förderverein MNU einig, dass „Einschränkungen des naturwissenschaftlichen Fächerkanons zu einer nicht vertretbaren Absenkung des allgemeinen Bildungsniveaus führen“. Eine entsprechende gemeinsame Stellungnahme zur Stundentafelgestaltung für die Oberstufe des achtjährigen Gymnasiums ist auch dem sächsischen Kultusministerium im November 2006 zugegangen.

Wir hoffen somit sehr, dass es sich bei der uns vorliegenden Stundentafel nur um eine vorläufige Fassung handelt, die noch umfassend zu überarbeiten ist. Wir bitten Sie dringend, im Interesse der Sächsischen Abiturienten auch künftig die folgenden Angebote zu gewährleisten:

- Biologie muss als gleichwertige Naturwissenschaft an allen weiterführenden Schulen generell (nicht nur auf Antrag) als Leistungsfach angeboten werden können.
- Die Einführung fächerverbindender Grundkurse darf nicht auf Kosten der grundlegenden naturwissenschaftlichen Fächer gehen und bedarf einer kritischen Prüfung, ob dafür überhaupt geeignete und kompetente Lehrkräfte zur Verfügung stehen.
- Im Lehrplan der Oberstufe sollten verpflichtend für alle Schüler Grundlagen und Anwendungen der modernen Biowissenschaften verankert werden, um Diskurskompetenz zu vermitteln, die es ermöglicht, zukunftsweisenden Technologien vorurteilsfrei und mit naturwissenschaftlichem Hintergrund bewerten zu können.

Selbstverständlich wären wir bereit mit dem Freistaat Sachsen im Sinne einer Sicherung und Verbesserung des Forschungs- und Produktionsstandortes zusammenzuarbeiten.

In der Hoffnung auf konstruktive Gespräche und Lösungen zu den aufgezeigten Problemen verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Reinhard Paulsen  
Präsident des Verbands deutscher Biologen und  
biowissenschaftlicher Fachgesellschaften (vdbiol)

Prof. Dr. Rudi Balling  
Präsident des Verbundes biowissenschaftlicher  
und biomedizinischer Gesellschaften (vbmb)

Dr. Matthias Bohn  
Vizepräsident Schulbiologie (vdbiol)

Prof. Dr. Jochen Oehler  
Landesvorsitzender Sachsen (vdbiol)